Einzelbetriebliche Entwicklungen: Doppelnutzung und Moorstandorte

(Dr. Edmund Leisen, Sebastian Glowacki, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW)

Kurz: In Doppelnutzungsherden bringen höhere Kraftfuttermengen nur begrenzt höhere Milchleistungen. Auf Moorstandorten ist die Futterqualität der für die Leistung begrenzende Faktor.

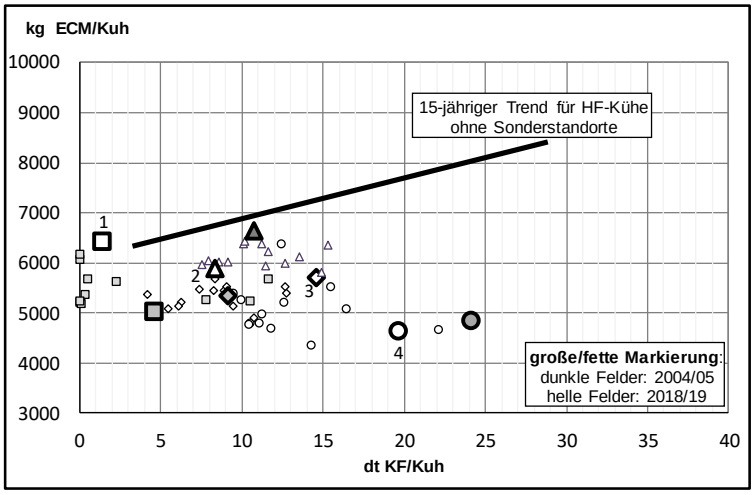
Kennworte: Doppelnutzung, Moor,

Wie hat sich die Milchleistung über die Jahre bei begrenzter Milchleistung entwickelt?

- Doppelnutzung: Der Schwerpunkt liegt nicht nur auf der Milchleistung, sondern auch auf der Fleischleistung. Neben dem Milchgeld müssen bessere Vermarktung von Kälbern, Mast- und Alttieren berücksichtigt werden. Höhere Kraftfuttermengen sind hier weniger effizient, wenn die Kühe verfetten.
- Moorstandorte: Auf vielen Moorstandorten ist die Futterqualität begrenzt. Das begrenzt auch die Einzelkuhleistung.

Beispielbetriebe mit Doppelnutzung in letzten 15 Jahre

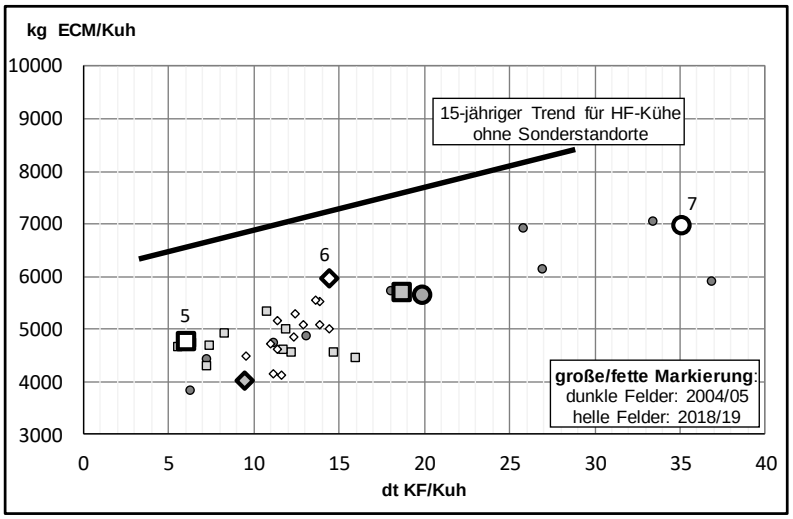
- Betriebe 1 (Viereck): DSN-Herde auf Ackerbaubetrieb mit viel Kleegras und Getreide. Zu Beginn wurde knapp 5 dt/Kuh an Kraftfutter gefüttert, zwischendurch auch das doppelte, in den letzten Jahren nichts oder nur etwas Kartoffeln. Über die Jahre konnte die Einzelkuhleistung gesteigert werden. Zu verdanken unter anderem wohl der neuen Betriebsleiterin.
- Betrieb 2 (Dreieck): Doppelnutzungsherde auf Grünlandstandort, fütterte in den letzten 15 Jahren 7,5 bis 15,3 dt/Kuh an Kraftfutter. Die Einzelkuhleistung lag meist um die 6.000 kg ECM/Kuh.
- Betrieb 3 (Raute): Fleckviehherde auf Ackerbaubetrieb mit viel Getreide, fütterte in den letzten 15 Jahren 4,2 bis 14,7 dt/Kuh an Kraftfutter. Die Einzelkuhleistung lag meist zwischen 5.000 und 5.500 kg ECM/Kuh.
- Betrieb 4 (Kreis): Doppelnutzungsherde auf Ackerbaubetrieb mit viel Getreide. Zu Beginn 19,7 dt/Kuh an Kraftfutter, danach meist um 11 dt/Kuh. Nach Trockenjahren wie 2018 und knapper Silage Zufütterung auch von Stroh mit mehr Kraftfutter. Die Ration enthält nur knapp Protein. Dies führt letztlich zu extrem niedrigen Harnstoffwerten und einer schlechten Kraftfuttereffizienz.



Beispielbetriebe auf Moorstandorten in letzten 15 Jahre

Alle nachfolgenden Betriebe halten HF-Kühe.

- Betrieb 5 (Viereck) auf Hochmoor: Die Futterqualität fällt auf diesem Betrieb sehr unterschiedlich aus: In nassen Jahren ist ein Großteil der Flächen im Sommer zeitweise überschwemmt, in Trockenjahren fallen ganze Aufwüchse aus. Zuerst wurden 18,5 dt/Kuh gefüttert, ab dem 2. Jahr waren es meist zwischen 5 und 10 dt/Kuh, die Milchleistung allerdings auch niedriger.
- Betrieb 6 (Raute): Der Betrieb wirtschaftet auf teils sehr armen Böden. Durch Kalkung und bessere Versorgung mit Grundnährstoffen konnten die Pflanzenbestände verbessert werden. Von Beginn sehr niedrigem Niveau von knapp 4.000 kg ECM/ha ist das Leistungsniveau zwischenzeitlich auf fast 6.000 kg ECM/Kuh angestiegen.
- Betrieb 7 (Kreis): Der Betrieb wirtschaftet auf Niedermoor mit hoch anstehendem Grundwasser. Zu Beginn wurden 20 dt/Kuh, zwischenzeitlich auch nur 6,3 dt/Kuh und zuletzt 35 dt/Kuh an Kraftfutter gefüttert. Mehr Kraftfutter brachte auch mehr Milch. Der Abstand zum Trend von HF-Kühen ohne Sonderstandorte wie Moor blieb aber etwa gleich. Durch Kraftfutter konnte die begrenzte Qualität an Grobfutter also nicht grundlegend aufgewertet werden.



Angebot

Derzeit laufen Untersuchungen zur Weidehaltung auf 80 Betrieben und zur Produktivität und Tiergesundheit auf 300 Betrieben in 6 Ländern. Wer teilnehmen oder auch nur die wöchentlichen Rundschreiben beziehen will: melden unter edmund.leisen@lwk.nrw.de.

Münster, den 22. Februar 2020